Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

hrânrâd und svanrâd wallfischfahrt und schwanfahrt, d. h. das meer, oder þunorrâd donnerfahrt, d. h. das gewitter, oder segelrâd segelfahrt, d. h. die schifffahrt. So tritt also unser stamm RID, dem somit fuer die nachgothische zeit ein langes i zuzuschreiben ist, in eine kategorie mit den bei namen so häufigen stämmen GANG und FAR. Wer noch daran hängt, zusammengesetzte eigennamen als ganzes zu uebersetzen, der moege sich durch deutungen wie Adalrid Edelritter, Baldrit Kuehnritter, Burgarit Burgritter, Gundirit Schlachtritter u. s. w. noch mehr mit dieser etymologie befreunden; was mich anbetrifft, so mufs ich dergleichen uebersetzungen, wie ich frueher in diesen blättern auseinandergesetzt habe, im ganzen ablehnen.

Wernigerode. E. Förstemann.

---

## camillus, Camillus; camilla, Camilla.

Nach den alten grammatikern und scholiasten heifst camillus «freigeborner knabe oder jüngling,» camilla «ein freigebornes mädchen.» Einige neuere lexicographen fassen diese bedeutung als die ursprüngliche bedeutung und nehmen eine entstellung des wortes aus griech. γαμήλιος an, wie sie nur zum theile ähnlich in camelae bei Fest. p. 48 sich findet. Eine andere möglichkeit ist aber, dafs camillus und camilla überhaupt sohn und tochter, knabe und mädchen bedeuten. Dann wiesen uns laut und anschauung auf die wurzel kam, wie sie zwar kaum in κάσις, sicher in dem schon von Benary dazu gestellten carus, in amare selbst (vergl. ubj im sanskrit gleich kubj u. a.) und anderen wörtern vorkommt, und skr. kanyâ puella, filia würde dazu wohl stimmen. Es stünde camulus, camillus für cammulus, cammillus, wie jaculum für jacculum und bedeutete «der, die liebende,» oder «der, die geliebte»; über das suffix -mulus werden wir sogleich sprechen. Aber camillus und camilla bedeuten auch «opfer- und priesterdiener, -dienerin», und findet sich neben camillus auch die z. b. von Klotz ganz unbeachtete form casmillus, die sogar zu einer ableitung von κάδμιλος verleitete. Vgl. Schneider latein. elementarlehre II. s. 476. Die Römer pflegten die gruppe sm und sn irgendwie wegzuschaffen, in der regel ward s ausgeworfen mit oder ohne einwirkung auf den vorausgehenden vokal in

triresmus triremus, osmen omen, posmum pomum, cesna cena, Casmena, Camena. Und dieses letzte wort scheint uns zum aufschlusse über camillus, casmillus zu verhelfen; denn es will uns scheinen, wie carmen das preislied sei gleich casmen, skr. çasman von çaṁs «preisen», so sei ein *casmulus «der preisende oder priester» und camillus «der kleine priester oder priesterdiener, tempelknabe». So finden wir -mulus in fă-mulus, welches von Curtius sehr gut aus τίθημι oder vielmehr aus wurzel θη, θε gedeutet worden ist, in stimulus = stigmulus, in cu-mulus, in tu-mulus u. s. f., ein suffix, das allerdings mehrfache erklärung zuläfst. Pott in seinen etym. forsch. II, 594. sagt nur, es stecke ein mu auch in cumulus und in stimulus; Bopp vergl. grammatik 1126ff. stellt die vermuthung auf, es dürfte -mulu = mâna, μενος, lat. minus sein, dessen l vielleicht, wie das von alius = skr. anyas, der andere, auf der beliebten vertauschung der liquidae beruhe, läugnet jedoch nicht die möglichkeit, mulus könnte mit skr. -mara verwandt sein in ad-mara, ghas-mara, sṛ-mara (Vopadeva XXVI, 150.), welches suffix selbst ursprünglich eins mit dem gebräuchlicheren vara sein dürfte. Aufser mara findet sich im skr. auch -mala (Böhtlingk Uṇâdi-affixe IV, 188ff.). Wir meinen uns bei der zuletzt angeführten erklärung, es sei mulus = mala, mara, vara beruhigen zu dürfen und nehmen lieber den übergang von v in m als einen solchen von n in l an; vara selbst wird aber nur eine aus dem femin. des suffixes van erweiterte form von vat sein, wie Kuhn trefflich oben s. 376. πιαρός, πιερός gedeutet. camillus und camilla sind diminutivformen von camulus, camula, in denen sich das dunkele u gesetzmäfsig in i spitzte, weil schon nach den alten grammatikern ll selbst diesen dünnern laut fordert. Vergl. Dietrich commentationes grammaticae duae s. 32. 94.

Zürich. Schweizer.

---

## Gandharven und Kentauren.

Ich hatte mir oben p. 469 vorbehalten, den beweis über die identität der Gandharven und Kentauren nachzuholen und liefere nun denselben, indem ich mich zuerst zum namen wende, der